

— In der Frankreich-geprägten Brunnenschein-Substanz hat eine große Zahl von Rettungen; drei Schiffe mit einem Gesamtgewicht von über 21 Millionen Pfund haben hier aufzunehmen gefunden.

— Unter die Giebelzinsen und Granitstein fügt sich sehr leicht eine Steuerabrechnung im Städte-Werthe, die insbesondere auch, entgegen einigen anderen Meisterarbeiten, beweist, daß das französische Schloß, wie das Schätzchen des Stuttgarter Modells hergestellt aufzutragen habe. Die Einschätzung habe zunächst die Mischung gehabt, daß eine weitere Steigerung der Wirtschaftlichkeit und der nötige Verlust an Schloßwert überhaupt hergestellt wurde. Die weitere Wirkung der französischen Wirtschaft war, daß vom 1. Dezember 1910 ab die Wirtschaftspreise (fast alle Sorten) herabgesetzt werden konnten. Wenn die Einschätzung französischen Schlosswerts seit Anfang Dezember nachgelassen hat, so sind die Gewinne doch in einer Linie in den hohen Unkosten (bis zu 100 M. pro Stück) zu suchen, unter denen der hohe Zolltag die Hauptlast ausmacht. Auch die sonstigen schweren Bedingungen, die für die Einschätzung und Abschaltung vorgeschrieben sind, tragen wesentlich dazu bei, daß die Händler nicht mehr so viel Wiss., vielleicht gar keine mehr aus Frankreich einzubringen können. Das aus Frankreich eingeführte Schloß ist in der Hauptfläche festes und gutes italienisches Fleisch und von einer Rüstung, wie sie unser heimisches Schloß heute nicht aufzuweisen kann. Bei etwa 500 Schlächten französischen Fleisches vom Ende November 1910 auf Januar 1911 ist nur ein Fall vorgekommen, in dem das Fleisch auf die Fleischbank verwiesen werden mußte. Auf die gleiche Abschaltung einheimischen Fleisches entfallen mindestens acht bis zehn Tiere, deren Fleisch auf die Fleischbank verwiesen werden muß. Voraussichtlich ist die Einschätzung aus Frankreich auch für Sachen gestaltet worden.

— Im schönen, feinlich geschmückten Saale des Hotel Höpfler vereinigte vorigestern der Gesangverein „Umphion“ eine große Zahl seiner Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Gästen zur Feier des 72. Gründungstages und bot ihnen das französisch-reichhaltige Programm ein abwechselungsreiches prächtiges Instrumental- und Vocalkonzert. Von letzterem handelt das altniederländische „Dansegebet“ für Männerchor und Orchester von Kremer bestens Interesse, ebenso der neuinstudierte „Sacchuschor“ von Mendelssohn-Bartholdy. Im Blech für Variation „Am Rhein und beim Wein“ wurde erwiesen, daß der Verein auch über fliegende Solofreuden verfügt. Aus dem Instrumentalkonzert sei nur herausgehoben das Violoncello-Solo 1. und 2. Satz aus dem H-Moll-Konzert von Goltermann, das von Herrn Musikmeister Goldberg treulich zu Gehör gebracht wurde, ebenso wie die Suite aus dem Ballett Gospella von A. Delibes in ihren zahlreichen Variationen besonders wirkte. Das wohlgelegene Fest wurde mit einem flotten Ball beschlossen, der Mitglieder und Gäste bis an die Morgenstunden gesellig vereint hielt.

— In Nr. 12 unseres Blattes vom 16. Januar brachten wir eine einem auswärtigen Blatte entnommene Notiz über den Vortrag, welchen Herr Ingenieur Heller in dem landwirtschaftlichen Verein Döbeln gehalten hat. Diese Notiz enthält eine Bemerkung, welche zu Mißverständnissen Veranlassung geben könnte. Es betrifft die Ausschale für kleine ohne Schale anguschließende Anlagen, nicht, wie in der Notiz bemerkt, für die 16 fertige Sampe M. 4.— und für die 82 fertige M. 6.—, sondern für 22 fertige Sampe und Jahr M. 12.—. Statt einer 32-fertigen Sampe kann auch die Verwendung von 2 Stück 16-fertigen Sampen seitens des U.-B. gestattet werden.

— Woche Sächsischer Landeskundl. verbreitet soeben einen längeren Artikel über die Reform der Freien Sächsischen Kammer, der in der Hauptsaal die Geschichte der von den verschiedenen Parteien im Landtag eingeschalteten Anträge behandelt. Der Rückblick beginnt mit den Berhandlungen über die konserватiven und nationalkonservativen Anträge in der Session 1905/06, von denen keiner die zur Verfassungsänderung erforderliche Zweidrittelmehrheit erreichte, da über die Zahl der der ersten Kammer hinzugefügten Abgeordneten keine Einigung ergielt werden konnte. Die Anträge tauchten bekanntlich im Landtag 1907/08 in verschärfter Form wieder auf, wurden aber zurückgestellt, da man mit Recht das Hauptgewicht auf die Erledigung der Reform des Wahlrechtes für die zweite Kammer legte, die ja auch noch vielen Kämpfen und Wahlen standzusein kam. Im letzten Landtag lagen, wie seinerzeit eingehend berichtet und besprochen, zwei Anträge auf Reform der ersten Kammer vor, ausgehend von den Freisinnigen und den Nationalliberalen, während die sozialdemokratische Fraktion einfach die Abschaffung des ersten Kammer beantragte und die konservative Fraktion erklärte, daß sie einer Reform in dem früher von ihr angestrebten Sinne sympathisch gegenüberstehe, aber bei der üblichen Zusatzfristigkeit keinen Antrag stellen wolle. Selbstverständlich stand keiner der drei erwähnten Anträge eine Mehrheit, und selbst wenn dies der Fall gewesen wäre, bestand keine Ansicht auf das Zustandekommen eines Einvernehmen mit der dabei in erster Linie beteiligten ersten Kammer und der Regierung. Der eingangs erwähnte, vom Sächsischen Landeskundl. verbreitete Artikel schließt mit folgenden Sätzen: „Aus diesem Rückblick kann geschlossen werden, daß bisher keiner der von den Fraktionen vertretenen Ausschüsse eine für eine Mehrheit erforderliche Überzeugungskraft innengewohnt haben wird. In solchen Fällen kann das Eingehen einer geistigeren Übung, zu der die Einvernehmen breiter Parteien: der Regierung und beiden Kammerkommissionen, gehört, erst erwartet werden, wenn die bisher abweichenden Meinungen einem gemeinsamen Boden sich nähern. Ob dieser Zeitpunkt früher oder später eintritt, darüber gehen die Meinungen auseinander. Undenkbar ist es nicht, daß neue Geschäftspunkte auftreten, die zu einem greifbaren Ergebnisse führen. Wenn aber die dabei zunächst beteiligte Kammer nur dem früheren Regierungsentwurf zugestimmt haben, so hat die Stellung der Kammer, die an dem Zustandekommen des

neuen Wahlrechtes für die zweite Kammer einen aufdringlichen Einfluß hatte, zu den Reformbefürwortungen auffallend nicht bekannt werden kann, da sie bei der unentbehrlich erzielten Abschaffung aller Wahlrechte in der zweiten Kammer und bei der Erweiterung des Wahlbereiches nicht mehr vorkommen kann. Eine Einschätzung des Zolls wird aufdringlich nur eintreten, wenn die Abstimmungen der in der zweiten Kammer nachgewählten Kammer über das, was notwendig und erreichbar ist, nicht zusammenkommen.“ Da zurzeit hierauf keine Einsicht besteht, der Bandung nicht liegt und einzugehende Maßnahmen auf Kosten der ersten Kammer weiter eingeschränkt werden soll und eingehend werden müssen, erfordert es sich, auf die Sache näher einzugehen.

— Im 5. Artikel des Bandes XV des vom Reichsamt des Innern aufgestellten „Berichts über Handel und Industrie“ ist ein Aufsatz über „Deutsch-Ostafrika als Ein- und Ausfuhrmarkt im Jahre 1909“ abgedruckt. Das betreffende Werk kann in der Regel der Handelskammer Dresden, Albrechtstr. 4, während der Dienststunden (1/2—1 und 1/4—7 Uhr) eingesehen oder durch Carl Bergmann Verlag, Berlin M. 8, Männerstr. 44 bezogen werden.

— Das Programm für die am 21. Februar stattfindende Generalsammlung des Verbundes Sächsischer Kaufmänner ist nunmehr festgestellt. Es soll in diesem Jahre, entsprechend von den Vorjahren, das Treffen ohne Belebung der Damen stattfinden. Obwohl es findet in diesem Jahr kein Besuch der Oper statt. Dagegen soll der Vergnügungssabab in größerem Rahmen ausgestaltet und zu einem festlichen Sammeltreffen umgewandelt werden. Es werden für den Vergnügungssabab sämplerische Kräfte gewonnen und im Anschluß an deren Darbietungen Festtafel mit Damen abgehalten werden.

— Kronprinz Georg, der am letzten Sonntag sein 18. Geburtstag vollendete, wird, wie die „Leipziger Neueste Nachrichten“ wissen, voraussichtlich Oktober 1912 mit den Altersgenossen, die mit ihm in der Reinschule unterrichtet werden, sich dem Abiturientenexamen an einem vom Kultusministerium zu bestimmenden Gymnasium unterziehen. Dann bleibt der Kronprinz die Bauakademie Leipzig und vielleicht später auch noch eine andere deutsche Universität begleiten. Darauf folgt der aktive Dienst in der Armee. Prinz Friedrich Christian steht 1913 und Prinz Heinrich 1916 vor dem Abiturientenexamen.

— Durch Erlass des Reichskanzlers vom 6. Januar sind der Königlich Sächsische Geheime Oekonomierat Dr. Hänel, der Königlich Sächsische Geheime Hofrat, Direktor des Bankwirtschaftlichen Versuchsanstalt zu Leipzig-Möckern Professor Dr. Kellner und der Königlich Sächsische Geheime Oekonomierat Mittelstädtischer Steiger zu Mitgliedern des Beirats der Kaiserlichen biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft für die Zeit bis zum Ablauf des Jahres 1915 berufen worden.

— Von 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 fanden folgende Lehrer-Jubiläen statt: Das 50jährige Amts-Jubiläum konnten feiern Oberlehrer Berger-Kipple, Oberlehrer Oldauer-Großau, Rektor und Kantor Opitz-Elsra und Oberlehrer Schützen-Wurzen. Das 40jährige Orts-Jubiläum konnte 24 mal, das 40-jährige Amts-Jubiläum 75 mal begangen werden. Das 25jährige Amts-Jubiläum als Direktor feierten Becker-Großau, Beier-Crimmischau, Engmann-Wittnau, Härtig-Schwarzenberg, Neumeister-Chemnitz und Tröbitz-Schönbach. Im Kirchenbezirk begingen das 40-jährige Amts-Jubiläum Kantor Oldauer-Erlbach (der Vater Kantor Paul Oldauer in Großenhain), Rektor und Kantor Opitz-Elsra und Kantor Wirth-Dautzenberg; das 25-jährige Amts-Jubiläum Kantor Kind-Dittmannsdorf und Kantor Weinhold-Zittengenboeck.

— Die Erinnerungen an die große Zeit der Errichtung des Deutschen Reiches lenken das Augenmerk auch auf eine wertvolle Relique des Königshauses Wettin, nämlich auf den Marschallstab, den König Johann seinem heldenhafte Sohne Kronprinz Albert bei dessen feierlichem Einzug mit den Sachsen in Dresden gleichzeitig mit der Benennung zum deutschen Generalstabsmarschall überreichte. Das Prunkstück, das übrigens jetzt gerade rund 200 Jahre alt ist, war vom König Johann dem Historischen Museum entnommen worden. Es ist ein Kommandostab, ein sogenannter Püsslan, welchen Kaiser Rudolf der Zweite 1610 dem sächsischen Kurfürsten Johann Georg dem Dritten zum Geschenk machte. Die feierliche Überreichung des Stabes an Kronprinz Albert erfolgte am 11. Juli 1871 mittags bei den Vorläufen an der Piazzetta im Kgl. Großen Garten zu Dresden.

— Rossen. Eine hier wohnende Frau verlegte sich in der Weihnachtszeit durch Nadeln des Christbaumkranzes an einem Auge. Trotz ärztlicher Hilfe ist die Frau auf dem verletzten Auge erblindet.

— Rossm. Geh. Hofrat Prof. Dr. Hans Meyer, der bekannte Fortschrittskrieger und Mitinhaber des Bibliographischen Instituts, stiftete für den Bau des Instituts für experimentelle Psychologie und für Kultur- und Universalgeschichte an der Leipziger Universität den Betrag von 150.000 Mark.

— Dresden. Die russische Baronin von Küller, eine hier lebende Hofstaatswitwe, wurde vorgestern abend auf der Wintermannstraße von einem 30-jährigen Manne überfallen, der ihr das Gelbäschchen aus der Hand schlug und mit der Faust die Flucht ergriff. Der alten Dame wurden durch den heftigen Schlag mehrere Finger gelähmt. Das Gelbäschchen enthielt 52 Mark.

— Dresden. Das Dresdner Stadtoberbaudienst-Kollegium hat in seiner letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt, der Dresden als eine der schönsten Städte Europas noch mehr bekräftigen will: Das berühmte Dresdner „Italienische Dorfchen“, das dem Freudenreichswein mühlig soll wiederherstellen. Es handelt sich bei dem Wiederaufbau des „Italienischen Dorfchen“ um den Abschluß eines der schönsten Blüthe von ganz Europa, eines Platzes, an dem Chiavari-Kirche, die man geradezu

als eine Synonyme zum Elternat bezeichnen darf. Seit und der Gesangverein „Wittenberg“, bei Wittenberg und seinen Nachbarken einwohnt. Hier mit kleinen Chören nach Wittenberg übergegangen erhielt. Und das vom Stadtbauamt-Direktor gewünschte Bauen für die Ausbildung des Wittenbergs in der Städteausbildung von der neuen „Italienischen Dorfchen“ bis zum Hotel Schlossburg sind im ganzen 100000 M. umfangreich und viele ehemalige Kunden haben die Städteausbildung ausnahmslos bewilligt, wenigstens von verschiedenen Seiten betont wurde, daß die geplanten Neubauten viel zu teuer seien. Die Einigkeitheit der Neubauten habe in jedem Widerstreit zu den Kosten. Von den 10000 M. zu umhenden Raumten entfallen 8845 M. auf den Untergeschoß, also die Keller, und 6665 M. auf den Oberbau. Die Kosten sind auf 621622 M. für das „Italienische Dorfchen“ veranschlagt und davon entfallen 557914 M. auf die Gebäude. Danach ergibt sich für das Kubikmeter umhenden Raumten ein Wertmaß von 55 M. ein Preis, der bisher noch nicht vorgekommen ist. Man rechnet in Dresden für monumentale Kubikmeter Wohngebäude 28 bis 40 M. umhenden Raumten für das Kubikmeter. Sein neues Rathaus, bei dem man weiter in Bezug auf Architekt noch in Bezug auf innere Ausstattung gekommen ist, stellt sich der Einheitspreis auf 30 M. Über das dieser Gedanke haben die Stadtverordneten das vom Stadtbauamt entworfene Projekt naß den erforderlichen Kosten genehmigt.

— Wien. Die Elektrizitätsgesellschaft in Wien ist nunmehr als Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Wien begründet und hat 2½ Mill. M. betragende Grundkapital in der Hauptstadt von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin übernommen worden.

— Bittau. Infolge der Wiederholung sind Bänder und Kleine stark angezogen und zum Teil aus den Waren getreten. Der Kleinbahnhof Vogel prägte vorgestern vormittag einen Wasserstand von 1,86 über dem Normalem.

— Bautzen. Bei dem vormittags 8.10 von Schlosshof noch Dresden verlassenden Güterzug brach am Donnerstag in Pomritz an einem Gangholzwagen ein Holz, wodurch die Ladung abrutschte und beide Gleise sprengte. Darauf folgte der Kronprinz die Sandbahnfahrt Leipzig und vielleicht später auch noch eine andere deutsche Universität begleiten. Darauf folgt der aktive Dienst in der Armee. Prinz Friedrich Christian steht 1913 und Prinz Heinrich 1916 vor dem Abiturientenexamen.

— Biebertswitz. Der im Alter von 78 Jahren schwere Schneider Wilhelm Zwicker, der sich allabendlich mit dem Anstreben von Bettungen beschäftigte, ist Dienstag abend von seiner Tochter nicht mehr zurückgekehrt. Mittwoch vormittag fand man seine Leiche auf dem Kommunikationsweg von Bülkau nach Großböhla. Gedanken haben den alten Mann plötzlich die Kräfte verlassen, er hat sich nicht weiter bewegen können und so in der Winternacht den Tod gefunden.

— Freiberg. Auf dem hiesigen Bahnhof fuhren zwei Lokomotiven infolge dichten Nebels zusammen. Hierbei erlitt der Heizer Jahn schwere Kopf- und Fußverletzungen, während der Lokomotivführer Jahn mit leichten Verletzungen davonging.

— Hohenstein-Ernstthal. Wie bei dem Kronprinz vorgestern folgendes Fortschreiten: Kommt dieser Tage ein Bauer aus der Umgegend mittels Schlitzen hierher, um etwas abzuliefern. Selbstverständlich kehrte er einmal in einem Kreuzbäckerei Restaurant ein, um ein Glas Bier und einen warmen Korn gut rinken. Da gerade noch einige Gäste anwesend sind, entspannt sich bald ein Gespräch, worüber die Zeit schnell verrinnt, sobald der Bauer nach Verlauf von mehreren Stunden immer noch sitzt, während sein Gaul gebügelt vor dem Hause wartet. Ein Bierbottich hatte das alles bemerkt. Kurzer Hand schirkt er das Pferd aus und führt es zum Stalz in die Gaststube. Dieser war darüber so erfreut, daß er dem treuen Tier einen Liter Bier und einen Teller Würzgurken bestellte und vorlegte. Das Pferd tat auch Bescheid und trank den Liter Bier stumm aus, während es den Guler vollständig austrug. Der Bauer führt schließlich das Tier noch einige Male ums Bierbad und verließ dann mit dem seltsamen Gast das Zimmer, um schleunigst nach Hause zu fahren.

— Bautzen. Die Errichtung einer Irrenanstalt beim hiesigen Stadtkrankenhaus mit 100.000 Mark Aufwand ist in Aussicht genommen worden. — Die vom Feuerwehrhaus hier beantragte Beschaffung einer Automobilkampfkutsche mit 40.000 Mark Aufwand ist von den hiesigen städtischen Kollegen mit der Begründung abgelehnt worden, daß sich die hiesigen Feuerlöschseinrichtungen in besserer Verfassung befinden. — Zur besseren Versorgung unserer Stadt mit Wasser sind im diesjährigen Haushaltplan 280.800 Mark eingesetzt worden. Auch die Errichtung einer Talsperre ist für später ins Auge gesetzt worden.

— Blaau. Ein Nebenfall ist auf eine hiesige Dame verübt worden. Die vierzig Jahre alte Frau Hammer wurde bei der Rückkehr nach ihrer Wohnung von einem etwa 20 Jahre alten Burschen von hinten angegriffen, der ihr die Handtasche raubte. Der Täter ergriff die Flucht.

— Falkenstein i. S. Unter dem Verdacht, in der Nacht zum Sonntag auf den Kaufmann Hanel einen Revolverschuß abgegeben zu haben, wurde der 21-jährige Schüler Scheidt aus Verdecke festgenommen.

— Burghardt. Im hiesigen Beamtenverein hielt Herr Dr. Burghardt von der Waldenschule einen hochinteressanten Vortrag über „Bürgeramt und Beamtenrecht“, in dem er gelegentlich auch den sogenannten „Rauwmännischen Geist“ als ein für die Beamtenchaft unbrauchbares Novum zurückwies. Das A und das O der Beamten macht die moralische Persönlichkeit aus. Der logistische Imperativ der Pflicht lenkt weder Großes noch Kleines, er kennt nur Pflichterfüllung und Pflichtvermischung. Die Beamten sind deshalb nach wie vor auf den staatsvertratenden moralischen Geist angewiesen. Am Schlusse seiner kurzen Ausführungen betonte Dr. Burghardt besonders, daß es Pflicht aller Beamten,